

# Unsere Zähne : was wir darüber wissen sollten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

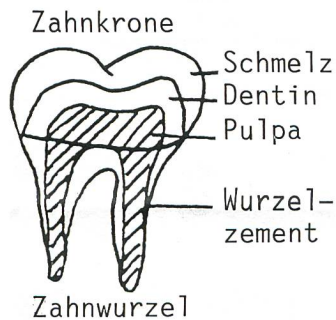
# Unsere Zähne – was wir darüber wissen sollten

Jeder Mensch hat irgendwann einmal, früher oder später, mehr oder weniger, Probleme mit den Zähnen.

Dass man zweimal täglich die Zähne putzen und zweimal jährlich zwecks Kontrolle den Zahnarzt aufsuchen soll, das wissen wohl alle. Aber was wissen wir sonst noch über unsere Zähne? Zu diesem Thema erschien in der Deutschen Gehörlosenzeitung ein ausführlicher Beitrag von der Zahnärztin Dr. Boermann, der auch für uns Schweizer interessant sein dürfte.

## Die häufigsten Zahnerkrankungen

Das sind die Karies und die Parodontose. Zunächst aber zum allgemeinen Verständnis einige Informationen über die Anatomie der Zähne: Der Zahn besteht aus Krone und Zahnwurzel. Die Zahnkrone ist der obere Teil des Zahnes und ragt frei in die Mundhöhle hinein. Die Kronen der Seitenzähne zermahlen die Speisen. Die Vorderzähne (=Frontzähne) dienen zum Abbeißen. Durch die Zahnwurzel ist der Zahn im Knochen verankert.



Die Zahnhartsubstanz besteht aus drei Schichten: Schmelz, Dentin und Zement. Das Dentin (= Zahnbein) stellt die Hauptmasse des Zahnes. Das Dentin ist in der Krone von Schmelz umgeben. Der Schmelz ist weiss, das Dentin ist gelblich. Der Schmelz ist die härteste Substanz des menschlichen Körpers. Das Dentin der Zahnwurzel ist mit Wurzelzement überzogen. Den Übergang von der Zahnkrone zur Zahnwurzel nennt man Zahnhals. Im Innern des Zahnes befindet sich das Zahnmark (Fachsprache: Pulpa). Die Pulpa enthält Nerven, Blutgefässe und andere Zellen.

An der Wurzelspitze ist eine kleine Öffnung. Durch diese Öffnung ziehen Nervenfasern und Blutgefässe. Sie verbinden das Zahnmark mit dem Organismus. Durch diese Verbindung können Krankheitserreger an den Knochen gelangen. Im Knochen entstehen dann manchmal Entzündungen und Eiter mit Zahnschmerzen und dicker Backe. Der Schmelz ist nicht so empfindlich gegen äussere Reize wie Temperatur, Druck- und

Abriebbelastung. Der Schmelz ist die äussere Schutzschicht der Zahnkrone. Das Dentin ist empfindlicher, weil es durch kleinste Kanäle mit der nervenreichen Pulpa verbunden ist. Durch diese Kanälchen werden die Reize bis zum Nerv weitergeleitet. Das verursacht Schmerzen.

## Wie entsteht Zahnkaries?

Der Schmelz besteht aus vielen zusammenhängenden Kristallen. Sie setzen sich zu 97 Prozent aus Mineralien wie Kalzium und Phosphaten zusammen. Der Schmelz enthält nur sehr wenig Protein (körpereigene Eiweisse) und nur etwa ein Prozent Wasser. Das erklärt, dass der Schmelz die härteste Substanz des Körpers ist.

Das weichere Dentin besteht nur zu etwa zwei Dritteln aus Mineralien. Dafür aber enthält es aber mehr Proteine und Wasser. Klar, dass der Zahnerfall sehr viel schneller fortschreitet, wenn er erst mal den Schmelz durchbrochen und das Dentin erreicht hat.

An der Entstehung der Karies sind Bakterien schuld. Bakterien sind Kleinstlebewesen. Sie sind immer in der Mundhöhle vorhanden. Sie leben besonders gut in der warmen und feuchten Mundhöhle. Bakterien ernähren sich hauptsächlich von Zucker und Speiseresten. Die Bakterien sind zerstörerisch tätig, besonders auf zwei verschiedene Arten:

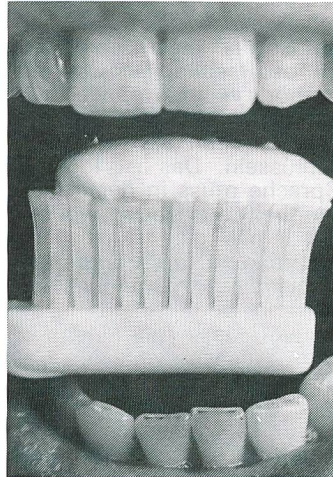
1. Am Zahnschmelz und dem angrenzenden Zahnfleischsaum bilden die Bakterien einen zähen Belag (= Plaque). Diese Plaque kann man mit der Zunge spüren. Die eigentlich glatten Zähne fühlen sich stumpf und rau an. Die Plaque kann durch richtige Zahnpflege selber beseitigt werden. Plaque erneuert sich aber sehr schnell wieder. Darum ist regelmässiges und häufiges Zähneputzen wichtig.

2. Eine weitere Art der zerstörerischen Bakterientätigkeit liegt in ihrem Stoffwechsel: Sie nehmen Zucker als Nahrung auf und bilden daraus in wenigen Minuten Säuren. Diese Säuren dringen in den Schmelz ein und zerstören zu-

erst die Kristalle unter der Schmelzoberfläche. Von hier gelangt die Aufweichung der Hartsubstanz ins Dentin und erreicht dann die Pulpa, also das Zahnmark und den Nerv. So ist eine Verbindung geschaffen, durch die die Bakterien durch den Zahn an den Knochen gelangen können.

## Behandlung der Karies

Karies erkennt man an den Zahnschmerzen, aber auch an



Vorbeugen ist besser als bohren...!

der bräunlichen Verfärbung des weissen Zahnschmelzes. Es bilden sich Löcher. Diese Löcher müssen vom Zahnarzt mit Füllungen versehen werden. Vorher wird mit dem Bohrer sämtliches aufgeweichtes Material entfernt. Wird nicht die ganze Karies entfernt, dann entwickelt sie sich unter der Füllung weiter fort. Da der Zahnarzt zur Entfernung der Karies oft bis in das Dentin bohren muss, ist die Behandlung schmerzhaft. Dagegen hilft eine örtliche Betäubung mit der Spritze.

Als Füllmaterial wird bei den Backenzähnen meist Amalgam benutzt. Amalgam ist eine metallische Verbindung aus Silber, Zinn, Kupfer und Quecksilber. Der Quecksilbergehalt kann manchmal zu allergischen oder toxischen (= giftigen) Nebenwirkungen führen. Aber zurzeit gibt es noch kein anderes Füllmaterial. Alle anderen Möglichkeiten sind entweder zu teuer oder nicht richtig. Das Füllmaterial für die Seitenzähne muss besonders stabil und haltbar sein. Für die Schneide- und Eckzähne, die man sehen kann, wird meistens lichthärtender Kunststoff genommen. Dieser Kunststoff wird als verformbare Masse aufgetragen und mit UV-Licht gehärtet. Solche Füllungen sind jedoch nicht so dauerhaft und abriebfest. Sie müssen in kürzerer Zeit erneuert werden als die Amalgam-Füllungen.

Technisch auf allerneuestem Stand:

## Hörberatung in Solothurn

Seit Oktober 1990 gibt es neben der Hörberatung Olten neu auch die Hörberatung Solothurn Alfred Schluchter.

Nach einer langen und sorgfältigen Renovation konnten wir unsere Räume im ersten Stock an der Hauptgasse 9 in Solothurn beziehen. Die Einrichtung ist technisch auf dem allerneuesten Stand, sie ist aber so integriert, dass sie so gut wie möglich dem historischen Charakter des Hauses Rechnung trägt.

Ganz besonders freut mich natürlich, dass ich nach meiner Rückkehr nach Solothurn zwei bekannte und beliebte Mitarbeiterinnen gewinnen konnte: Frau Marlies Egli und Frau Claire Bürki.

Hauptaufgabe der Hörberatung Solothurn und der Hörberatung Olten ist die Reintegration hörgeschädigter Menschen. Persönliches Einfühlvermögen und modernste Messmethoden in einer angenehmen und entspannten Atmosphäre erlauben uns, Sie sehr individuell und fachlich optimal zu beraten. Neben präventiven Massnahmen wie Aufklärung und Gehörschutz sowie der eigentlichen Hörgeräte-Anpassung, bieten wir Ihnen eine Vielzahl von Dienstleistungen, insbesondere:

- Beratung und Hilfe bei Anträgen an die IV/AHV
- Reparaturservice aller Gerätemarken
- Gratis-Leihgerät während Reparaturzeit
- Technische Messungen von Hörgeräten
- Gratis-Reinigung von Ohrstück und Hörgerät
- Batterie-Verkauf (auch Versand)
- Verkauf von Reinigungssets, -tabletten und -tüchern
- Hausbesuche (in speziellen Fällen)

Wir sind der Meinung, dass eine optimale Versorgung mit einem Hörgerät noch nicht genügt: Lassen Sie sich bei uns persönlich orientieren über zusätzliche Hilfsmittel für Telefon, Hausglocke, Radio und Fernsehen sowie über Weckhilfen und andere Zusatzgeräte, die das Leben erleichtern.

Hörtests sind bei uns gratis und völlig unverbindlich – wann melden Sie sich an?

065 / 22 78 31 Hörberatung Solothurn  
062 / 32 46 44 Hörberatung Olten

Alfred Schluchter